Sonntag, den 5. Januar.

Thorner Zeitung.

№ 4.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1868.

☞ In Folge der Störungen des Eisenbahnverkehrs in den letzten Tagen sind, wie gestern die mit dem Königsberger und Danziger Zuge erwarteten Mittheilungen, so heute die Zeitungen und Nachrichten aus Berlin so verspätet eingetroffen, daß sie nicht mehr in diese Nummer aufgenommen werden konnten.

Preußischer Landtag.

Berlin. [Kreisordnung.] Erhobenen Zweifeln gegenüber bemerkt die „N. A. Z.", daß die Regierung an der Absicht festhält, den Entwurf einer neuen Kreisordnung noch im Laufe dieser Session dem Landtage vorzulegen.

— Der Abgeordnete v. Waligorski, Besitzer des „Dziennik poznanski" und Vertreter des Wahlkreises Schrimm-Schroda-Wreschen, ist am 3. früh an den Pocken gestorben.

Hannover, 4. Januar. Die früher zu Neujahr in Aussicht gestellte Aufhebung des hiesigen Schatzkollegiums hat noch verschoben werden müssen, da die Vorlage über die Vereinigung der Verwaltung der Staatsschulden in den neuen mit der in den alten Provinzen noch nicht die Zustimmung des Landtags gefunden hat. Bis diese erfolgt ist, muß das Schatzkolleg die Verwaltung des hannoverschen Staatsschuldenwesens fortführen.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 2. Januar. Noch vor Ablauf des Jahres ist die Vertretung des norddeutschen Bundes an den Höfen von Petersburg, London, Paris und Florenz geregelt worden, indem die Vertreter Preußens ihre neuen Beglaubigungsschreiben überreichten.

— Die im Januar zusammentretende Konferenz wegen Feststellung gewisser Normen für das höhere Schulwesen in den Staaten des norddeutschen Bundes wird sich der „Wes. Ztg." zufolge, hauptsächlich mit den Bedingungen für die Ertheilung von Abgangszeugnissen beschäftigen. Es ist natürlich wünschenswerth, daß die in einem norddeutschen Staate ausgestellten Zeugnisse ohne weiteres in den übrigen anerkannt werden. Bremen wird bei der Konferenz durch Professor Hertzberg vertreten sein.

— Aus Sachsen schreibt man dem „Nürnb. Corr.": Das Militairblatt „Der Kamerad", dessen kürzlich, wie man sich erinnert, im preuß. Abgeordnetenhause Erwähnung geschehen, ist mit Entziehung der amtlichen Inserate bedroht worden, wenn es seine feindliche Haltung gegen die Nordd. Bundesverfassung fortsetzen sollte.

— Der den Ständen des Herzogthums Anhalt vorgelegte Hauptfinanzetat führt unter den Staatsausgaben auf: 5794 Thlr. für Wild- und Hundefütterung und sonstige Kosten der Jagd und 7357 Thlr. Kosten für Wildgatter, zussammen also 13,151 Thlr. für das Jagdvergnügen des Hofes.

— Die bisher ausgegebenen Briefmarken und Freicouverts können von jetzt ab nicht mehr zum Frankiren von Briefen u. s. w. benutzt werden. Es ist umsomehr hierauf zu achten, als vom 1. Januar ab eine unzureichende Frankatur mit 1 Sgr. Strafe belegt wird. Wer im J. 1868 auf einen Brief eine preußische Postmarke klebt, der verliert nicht blos diese Marke, sondern veranlaßt, daß der Adressat doppeltes Porto zahlen muß, wenn er den Brief nicht zurückgehen läßt. Die alten Marken und Freicouverts sind gegen neue umzutauschen. Für jedes neue Freicouvert ist jedoch 1 Pfennig [nachzuzahlen; weil das Papier des Couverts, welches bisher von der Post umsonst geliefert wurde, vom 1. Januar ab mit 1 Pfennig berechnet wird.

— Bei der am Neujahrstage stattgefundenen Vorstellung der Generale begrüßte Feldmarschall Graf Wrangel den König zum ersten Male als den Bundesfeldherrn der neu errichteten norddeutschen Armee. In Erwiederung auf diesen Glückwunsch sprach der König mit dem Vertrauen auf die Kraft und Tüchtigkeit dieser Armee zugleich die feste Zuversicht aus, daß die weitere Entwicklung des Bundes im Frieden erfolgen werde. — Das Ordensfest wird in diesem Jahre vermuthlich am Sonntag, 19. Januar, gefeiert werden. — Der General Vogel von Falckenstein hat, wie die „N. Pr. Z." vernimmt, die Besitzung des Erbprinzen von Augustenburg Dolzig bei Sommerfeld (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.) angekauft. — Ein großer Bazar wird im Königl. Palais zum Besten der Nothleidenden in Ostpreußen veranstaltet werden. Frau v. Patow ist Vorsitzende des Comités für denselben. Mit den einleitenden Schritten für die Ausführung wird sofort begonnen werden und soll der Bazar wahrscheinlich in der letzten Woche des Januar eröffnet werden. — Die Verhandlungen mit Dänemark über die Nordschleswigsche Angelegenheit werden nach der in den nächsten Tagen zu erwartenden Rückkehr des dänischen Bevollmächtigten, Herrn v. Quaade, wieder aufgenommen werden. — Graf Armin-Boytzenburg ist nicht gestorben, sondern befindet sich, wie die „Kreuzztg." sich selbst berichtigt, bereits in der Besserung. Die „Nordd. Allg. Z." dagegen sagt, daß eine Wendung zum Schlimmern eingetreten sei. — Die „Rostocker Zeitung" wiederholt nach „zuverlässigen Nachrichten", daß die Verhandlungen über den Eintritt Mecklenburgs in den Zollverein und über den Weinzoll mit Frankreich, „bis jetzt weder formell, noch materiell zum Abschlusse" geführt sind.

Süddeutschland.

München, 31. Dez. Der Referent des Wehrgesetz-Ausschusses der Reichsrathskammer beantragte im Widerspruche mit der Abgeordnetenkammer die Verwerfung des Contingentsgesetzes und des Gesetzes über die Ernennung und Pensionirung der Offizire.

— Die Volkspartei in Württemberg hat beschlossen, sich nicht an den Wahlen zum Zollparlamente zu betheiligen. Sie hat damit beschlossen,

Der Samum in Algier.

Ein furchtbarer Sturm und zwar ein Samum der schlimmsten Art, wie wir ihn seit dem schrecklichen Orkan, der im J. 1839 am 11. und 12. April wüthete, nicht wieder erlebten, hatte am 14. und 15. Nov. d. J. den Norden Afrikas heimgesucht. Die See bei Algier bot ein schreckliches Bild. Die Wellen, welche sonst von den Landwinden kaum erregt werden, wogten häuserhoch, und im Hafen mit gefährlicherer Heftigkeit als auf der Rhede. Daher waren auch die Schiffe hier weniger schlimm daran, als die eingelaufenen Fahrzeuge, die auf eine grausige Art herumgeworfen, theilweise ihre Ankerketten sprengten und gegen einander oder gegen den Quai geschleudert wurden. Der Samum hatte am Morgen des 15. das Thermometer beträchtlich in die Höhe getrieben. Der feine Wüstenstaub den er mit sich führte, verbunden mit den durch die rasche Verdunstung der in der Nacht gefallenen Regengüsse erzeugten Dämpfe, bildeten einen Nebel, der jenen berühmten am Ufer der Themse weit übertraf. Die Sonne vermochte nicht diese Dunstmasse zu durchdringen, welche in Folge des Staubes rothbraun schimmerte. Heute Morgen hat eine thonige, klebrige Masse, die so fein ist, daß man ein Petschaft darin wie in Siegellack oder Wachs scharf abdrücken kann, Alles bedeckt. Es ist dies der niedergeschlagene Wüstenstaub. Träte dies Ereigniß öfter ein, es könnten sich plastische Fabrikate daraus im Großen anfertigen lassen.

Die Berichte aus der Provinz lauten noch um Vieles bedauerlicher. Die Straßen von Blida bieten ein Bild der ärgsten Verwüstung. Ueberall liegen Ziegel, ganze Mauerstücke, Dachrinnen, Fenster, Jalousien, Baumzweige, Buden, Waaren jeder Art, kurz es ist das bunteste Durcheinander. Noch fortwährend hört man das Prasseln der Ziegel von den Dächern, die der Samum abdeckt, und das Brechen von Bäumen; bis jetzt ist noch nicht zu übersehen, wie viel Menschenleben zu beklagen sein werden. Die schlimmsten Verwüstungen jedoch sind in den Plantagen. Schrecklich hat der Samum unter den herrlichen Orangen-, Citronen- und Apfelsinenbäumen gehaust. Die ganze diesjährige und ein Theil, vielleicht die ganze nächstjährige Ernte ist vernichtet, weil der Sturm die dünnen Zweige, welche die Blüthen treiben sollen, geknikt hat. Man berichtet von Häusern, die im wahren Sinne des Wortes umgeweht wurden. Ganze Alleen sind niedergebrochen, die Telegraphenstangen fast durchgängig umgeworfen und nur durch die Drähte vor dem Fortfliegen bewahrt worden. Zwischen dem Dorfe Chifla und der Brücke über den Fluß gleichen Namens wurde die Schnellpost von Miliana vom Samum erfaßt, eine Strecke fortgeweht und vollständig auf den Kopf gestellt. Die Passagiere sind durch ein Wunder gerettet, die Pferde indeß schrecklich zugerichtet. Gegen 4 Uhr Nachmittag legte sich der Sturm und löste sich gegen Abend in einen wohlthätigen Regen. — Der „Tell" schätzt den den Orangeriebesitzern zugefügten Schaden an der diesjährigen Ernte auf mehr als 100,000 Francs. Der weitere Schaden im Lande ist nicht einmal annähernd anzugeben. Jedenfalls ist derselbe ein bedeutender, da man eine Menge Häuser ohne Dach sieht. Fast alle leichtgebauten Schuppen und Scheunen sind umgeworfen, Einfriedigungen und Zäune zerrissen, die Gärten verwüstet, Heu, Stroh und sonstige Futtervorräthe zerstreut und fortgeweht. Die Nachrichten aus Tlemsen („Courier de Tlemcen") lauten ganz ähnlich.

nicht blos auf den directen Einfluß, den sie ausüben kann, zu verzichten, sondern auch auf die Organisation, die sich durch den offenen Wahlkampf am besten vollzieht. Welche Vortheile sie von einer Wahlenthaltung erwartet, da sie sonst keine Gelegenheit hat einen Versuch mit dem allgemeinen Wahlrecht zu machen, ist nicht abzusehen. Die Volkspartei unterstützt durch die Wahlenthaltung ihre Regierung nicht blos in der Weise, daß sie den Candidaten derselben den Sieg erleichtert, sondern mehr noch dadurch, daß sie ihre Regierung von Finanzverlegenheiten befreien hilft, welche sie nöthigen würde, sich an ihre eigenen Stände zu wenden, und sich zur Erlangung dieser Hilfe von dem Votum dieser Stände abhängig zu machen.

Stuttgart. Das Regierungsblatt verkündet 1) die Einführung einer Landessynode in der evangelischen Kirche von Württemberg und 2) eine k. Verordnung, betreffend die Stellung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens bei Angelegenheiten der evangelischen Kirche. Die Landessynode ist hiernach zur Vertretung der Genossen der evangelischen Landeskirche gegenüber von dem landesherrlichen Kirchenregiment bestimmt, tritt je im vierten Jahre auf Berufung des evangelischen Landesherrn zusammen, wobei darauf Rücksicht genommen wird, daß ihre Versammlungen nicht mit denen des Landtags zusammenfallen. Auch können nach dem Ermessen des Kirchenregiments außerordentliche Landessynoden berufen werden.

Frankreich.

— Die „Patrie" erklärt noch einmal, daß für jetzt die Auflösung des gesetzgebenden Körpers nicht beabsichtigt wird. Auch werde die Session nicht eher geschlossen werden, als bis die Kammer das Armee=, das Preß=, das Vereins=Gesetz, das Budget für 1869 und mehrere andere Vorlagen von allgemeinem Interesse erledigt haben werde. Ob nach dem Schluß der Session die Auflösung erfolgen soll, darüber wäre noch nichts entschieden.

— Die „France" meldet: „Heute hat der Pater Hyacinth seine fünfte Predigt vor einer zahlreichen Versammlung gehalten. Der Erzbischof von Paris wohnte der Conferenz bei. Der beredte Prediger behandelte die Kriegesfrage, von welcher er in einer ergreifenden Darstellung den Ursprung, die Ursachen und die Erfolge erläuterte. Man begreift, wie ein solcher Gegenstand, von solchem Redner behandelt, ein hohes Interesse und lebhafte Aufregung hervorbringen mußte. Diese Aufregung gab sich kund durch eine Erschütterung der unermeßlichen Versammlung, als der christliche Redner die Nothwendigkeit des Bestehens der kleinen Staaten als eine Garantie für das Recht behauptete. Am Schlusse dieses glänzenden Vortrages hat der Pater Hyacinth seine Zuhörer tief bewegt, indem er die Besorgnisse vor dem Kriege inmitten der Versprechungen des Friedens erscheinen ließ."

Italien.

Florenz, 28. Dezember. Der König wurde gestern erwartet, kam aber nicht an und soll vor Ende des Jahres nicht hierher zurückkommen. Gerüchtweise verlautet, der König beschäftige sich in Turin, abseits von Menabrea, mit der Bildung eines Ministeriums, welches hauptsächlich aus Piemontesen bestehen soll, und bringt dies mit der Angabe in Verbindung, daß einige hervorragende Mitglieder der Partei der Permanenti, welche im Parlamente auf der Linken sitzt und bei dem letzten Anlaß kompakt gegen das Ministerium stimmte, Schritte zur Annäherung an die Rechte gemacht hätten.

— Aus dem Neapolitanischen berichtet man von mehreren Gefechten zwischen den königlichen Truppen und den Briganten, welche, wieder in größerer Anzahl aus dem römischen Gebiet kommend, sich gezeigt haben.

— Ueber die Durchgrabung des Mont=Cenis zur Durchführung einer Eisenbahn haben die französische und die italienische Regierung einen Vertrag abgeschlossen. Letztere verpflichtet sich, den Tunnel zu vollenden und im Jahre 1871 dem öffentlichen Verkehr zu übergeben. Die französische Regierung dagegen verpflichtet sich, ihren Antheil an den Kosten zu bezahlen.

— Seit einigen Tagen spricht man mehr als je von der Vermählung des Kronprinzen Humbert. Schon lange ist davon die Rede und deshalb vermag ich auch nicht zu sagen, ob diesmal die Nachricht ernsthafter zu nehmen ist. Man behauptet, daß der Fürst Porcia, welcher in Mailand lebt, gleichzeitig aber erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses ist, offiziell beauftragt sei, die nöthigen Eröffnungen wegen der Vermählung des Prinzen Humbert mit einer österreichischen Erzherzogin zu machen. Sobald der Prinz seine militärische Inspektionsreise in Venetien vollendet haben wird, wird er seinen Sitz dauernd zu Florenz nehmen und dann sich thätiger als bisher an Regierungsangelegenheiten betheiligen.

— Das „Giornale di Napoli" vom 27. Dezember meldet, daß in der letzten Nacht der Vesuv seine Eruption fortgesetzt hat und zwar unter heftigen Stößen, die selbst in Neapel die Fensterscheiben klirren machten. Die Lava läuft in mehreren Strömen herab und hat sich namentlich in den Pinno dei Cavalli ergossen.

Rom. Man nimmt hier an, daß mit dem Frühjahr Frankreich und Deutschland in Krieg gerathen und Italien sodann auf Rom vorgehen wird. Man verschanzt daher die Stadt eifrig am Tiber und den umliegenden Höhen. Das Heer wird bald die Stärke von 16,000 Mann erreichen; die Zuaven zählen heute bereits 4000, die Antibianer 2000 Mann. Gestern war auf dem St. Petersplatz Revue der Korps, die bei Mentana und anderen Orten gekämpft haben. Man vertheilte die Kriegsmedaille pro fide et virtute.

— Der Herzog de Luynes starb vor Kurzem in einem Hotel Roms. Dieser alte Herr von strengster Katholicität, als französischer Mäcen der Wissenschaft in weiten Kreisen bekannt, hatte dem Gefecht von Mentana als Zuschauer beigewohnt und sich dort, wie man sagte, eine tödtliche Erkältung zugezogen. Er brachte dem Papst 50,000 Francs zum Geschenk, und sein Neffe, der vordem unter den Zuaven diente, 500 Chassepot=Flinten — Es starb der Kardinal Ugolini. — De Andrea, von den Geistlichen in Uebung genommen, hat den Papst noch nicht sehen dürfen. Man hält ihn in der Stadt für gemüthskrank. — Gestern war Ricevimento im Palast des neuen spanischen Botschafters Don Alessandro de Castro. Der Zudrang war groß, die Qual des Botschafters unerträglich; der edle Grande fiel in Ohnmacht. Ein solcher Empfang huldigender Menschenströme würde in Wahrheit selbst für die Nerven antiker Heroen anstrengend sein; denn das ehrgeizige Opfer dieser Ceremonie steht dabei wohl 4 Stunden lang in der Mitte eines Saals, die holdselig lächelnde Dame des Hauses oder d'honneur mit einem großen Blumenstrauß zur Seite, und thut nichts als dem Anprall von neugierigen Menschen mit Bücklingen nichtssagend begegnen.

— Der „Corriere delle Marche" will wissen, daß das bourbonisch=klerikale Comité zahlreiche Anwerbungen mache und für das kommende Frühjahr einen Einfall in die Süd=Provinzen vorbereite. Die angeworbenen Briganten würden trefflich bewaffnet, das Comité habe drei= bis viertausend Hinterladegewehre bestellt, welche von französischen und belgischen Fabrikanten geliefert würden.

Großbritannien.

Leitartikel über das Fenierthum und was mit ihm zusammenhängt, finden sich fast in allen Blättern. Ihr Inhalt läßt sich in wenig Worten wiedergeben. „Times" warnt, Unglücksfälle wie das eben in Faversham vorgefallene voreilig den Feniern zuzuschreiben. „Morning Post" warnt ebenfalls vor eingebildetem Fenierschrecken. England habe viel Schlimmeres ausgehalten, als diese führer= und mittellosen Banden, gegen die (wenn man sie erst hat) gemeine Prügelstrafen das erfrischlichste Mittel seien. Der „Advertiser" empfiehlt, gelegentlich im Herbste eine Extrasession in Dublin abzuhalten, die sich lediglich mit irischen Angelegenheiten beschäftigen solle, und neben bei Villegiatur des Hofes in Irland. Wogegen der „Daily Telegraph" so sehr durch die allerdings alles Maß überschreitenden Aeußerungen verschiedener irischer Blätter erschrocken ist, daß er auf strenge Repressivmaßregeln gegen die irische Presse dringt. Denn — so lautet sein Argument — es sei ungerecht Verführte zu henken und die Verführer ungestraft ausgehen zu lassen. — Der „Observer" wiederholt, was er schon vor acht Tagen mittheilte, daß nämlich die Regierung sich bis auf weiteres zu einer Aufhebung der Habeas=Corpus=Akte in England nicht veranlaßt sehe.

Cork, 1. Jan. Gestern machte eine Anzahl Bewaffneter einen Angriff auf das Haus des Bruders des bekannten verstorbenen Pater Mathews. Dieselben wurden jedoch gezwungen sich zurückzuziehen, und einer der Angreifenden blieb todt auf dem Platze.

Belgien.

Brüssel, 1. Jan. Das neue Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Frère=Orban, Ministerpräsident und Finanzen; Pirmez, Inneres; Bara, Justiz; van der Stichelen, Aeußeres; Jamar, öffentliche Arbeiten; General Renard, Krieg.

Lokales.

— **Statistisches.** Im Jahre 1867 sind in den evangelischen Gemeinden zu Thorn

	getauft:	getraut:	gestorben:
in der altstädtischen	230	56	202
in der neustädtischen	155	36	13
in der vorstädtischen	128	26	9[illegible]
in der Militärgemeinde	24	20	38
Summa	537	138 Paar.	46[illegible]

mithin 71 mehr geboren als gestorben. Gegen 1866 mehr 86 geboren, 26 Paar mehr getraut und 15 mehr gestorben.

—n. **Turnverein.** In der General=Versammlung am Freitag wurde der Vorstand für das laufende Jahr gewählt, welchen die Herren Kreisrichter Pleh[illegible], Oberlehrer Böthke, Juwelier Löwenson, Architect Bronsch und Buchhalter Kotze bilden. In Betreff des üblichen Wintervergnügens einigte man sich dahin, daß dasselbe in der bisher üblichen Weise am 25. Januar im Saale des Artushofes stattfinden solle; dem Tanz wird ein kurzes Schauturnen vorangehen. Hoffentlich wird auch in diesem Jahr eine recht starke Betheiligung an diesem bisher stets so angenehmen und heiteren Vergnügen nicht fehlen.

— **Lotterie.** Die erste Ziehung der Kgl. Preuß. 137. Klassen=Lotterie findet am 8. d. M. statt.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Das „Elb. Vloksbl." schreibt: Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, ist vorläufig zu der Hoffnung, daß die Staatsregierung eine der Bahnen Hütte—Elbing oder Marienburg—Pr. Eylau zum Anschluß an die Thorn=Insterburger aus eigenen Mitteln erbauen werde, gar keine Aussicht. Sie wendet soeben 30 Millionen für den Eisenbahnbau unserer Provinz auf, mehr wird in nächster Zeit kaum zu erlangen sein. Dasjenige Projekt, welches zuerst die Privatmittel zu seiner Ausführung aufbringen wird, hat die sicherste Aussicht auf dieselbe.

Die Antwort, welche der Herr Handelsminister der Danziger Deputation unter dem 24. Decbr. in der Eisenbahnangelegenheit hat zugehen lassen, lautet wie folgt:

„Der Deputation der städtischen Behörden und der Kaufmannschaft eröffne ich auf die Vorstellung vom 15. d. M., betreffend die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Dt. Eylau nach Marienburg, daß ich die Wichtigkeit einer Schienenverbindung, der in Aussicht genommenen Thorn=Insterburger Eisenbahn mit den Seehäfen an der Ostsee nicht verkenne und die Förderung eines solchen Unternehmens in jeder zulässig erscheinenden Weise mir gern angelegen sein lassen werde.

„Darüber jedoch, ob eine derartige Bahn=Anlage für Privat= oder Staats=Rechnung herzustellen und wann dieselbe in Ausführung zu nehmen sei, muß ich mir die Entscheidung zur Zeit vorbehalten."

— **Theater.** Am Freitag, den 3. d. M., hatte das erste Gastspiel des Fräul. Marbach vom Leipziger Stadttheater als „Deborah" statt. Ref. war leider behindert, der Vorstellung beizuwohnen, nach sachverständiger Mittheilung kann derselbe referiren, daß Fräul. M. außerordentlich gefallen hat.

— **Polizeibericht.** Vom 16. bis einschließlich 31. Decbr. sind 27 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

6 Unruhstifter und 5 Dirnen wurden zur Haft gebracht.

300 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden ist eine Halfter=Kette eingeliefert.

Briefkasten.

Eingesandt. Die von den Stadtverordneten zur Vertheilung an die Armen bewilligten 24 Klafter Holz sind bis jetzt nicht geliefert und vertheilt. Wer trägt die Schuld dieser auffallenden Verzögerung?

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 4. Januar cr.

	Schluß fest.
Fonds:	
Ruff. Banknoten	84½
Warschau 8 Tage	83¾
Poln. Pfandbriefe 4%	57¾
Westpreuß. do. 4%	82½
Posener do. neue 4%	84¾
Amerikaner	77¾
Oesterr. Banknoten	84
Italiener	42½
Weizen:	
Januar	88½
Roggen:	still.
loco	73½
Januar	73⅝
Januar-Februar	73⅝
Frühjahr	74
Rüböl:	
loco	10¼
Frühjahr	10 5/12
Spiritus:	gedrückt.
loco	19⅚
Januar-Februar	19 11/12
Frühjahr	20 5/12

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 4. Januar. Russische oder polnische Banknoten 84—84¼, gleich 119—118⅔%.

Thorn, den 4. Januar.

Weizen 120—123 pfd. holl. 86—90 Thlr., 124—27 pfd. holl. 91—94 Thlr., 128—31 pfd. 96—100 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 112—117 pfd. holl. 62—64 Thlr., 118—124 pfd. 65—68 Thlr. per 2000 Pfd., schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Erbsen, Futterwaare 55—58 Thlr., gute Kocherbsen 60—64 Thlr. per 2250 Pfd.

Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 3. Januar. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132 pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 118—125 pfd. von 90—94½ Sgr. pr. 81⅚ Pfd.

Gerste, kleine 103—108 pfd. von [illegible] Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 106—116 pfd. von 64—68 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 72½—81 Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 20⅚ Thlr. pr. 8000 pCt. Tr.

Stettin, den 3. Januar.

Weizen loco 89—102, Frühj. 99¼.

Roggen loco 73—75, Januar 73½, Frühj. 74¼.

Rüböl loco 10 1/12 Br., Januar 9⅚, April-Mai 10 1/12.

Spiritus loco 20⅙, Januar 20, Frühj. 20⅔.

Preis-Courant
der Mühlen-Administration zu Bromberg
vom 1. Januar 1868.

Benennung der Fabrikate.	Unversteuert, pr. 100 Pfd.			Versteuert, pr. 100 Pfd.		
	thlr.	sgr.	pf.	thlr.	sgr.	pf.
Weizen-Mehl No. 1	7	8	—	8	8	—
" " 2	6	26	—	7	26	—
" " 3	5	4	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	20	—	2	20	—
Kleie	1	24	—	1	24	—
Roggen-Mehl No. 1	5	16	—	5	22	—
" " 2	5	6	—	5	12	—
" " 3	4	—	—	—	—	—
Gemengt-Mehl (hausbacken)	4	26	—	5	2	—
Schrot	4	4	—	4	8	—
Futter-Mehl	2	20	—	2	20	—
Kleie	2	6	—	2	6	—
Graupe No. 1	9	10	—	9	23	—
" " 3	7	22	—	8	5	—
" " 5	5	4	—	5	17	—
Grütze No. 1	6	10	—	6	23	—
" " 2	5	20	—	6	3	—
Koch-Mehl	4	8	—	—	—	—
Futter-Mehl	2	14	—	2	14	—

Amtliche Tagesnotizen.

Den 4. Januar. Temp. Kälte 6 Grad. Luftdruck 28 Zoll 4 Strich. Wasserstand 5 Fuß 6 Zoll.

Wir entnehmen der „Kölnischen Zeitung“ nachstehenden Bericht über die vielgerühmten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele unserer Leser zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, im Auszuge mittheilen.

„Seit Anfang December hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragée- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Großartigkeit alle bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende sind die 9 Riesen-Schaufenster von Zuschauern belagert! Die ganze Parterrefronte des palastartigen Gebäudes ist in drei Haupträume, das Detail-, das Engro-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegenheit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohproducten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Emballiren, Verpacken, Herbeischaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre colossalen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Passanten täglich ca. 3000 Pfund Chocoladen, welche, nachdem sie im Souterrain getafelt, auf den umfassenden Galerieen von einer Anzahl Mädchen sichtbar in Staniol gehüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bonbons- und Zuckerwaarenfabrik, worin außer allen erdenklichen Maschinen 240 Arbeiter beschäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10,000 Packete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt.

Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheure Ausdehnung ihres Etablissements nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate vollständig von dem deutschen Markte verdrängt haben“.

Inserate.

Aufruf.

Nachdem wiederholte Mißernten das Gedeihen der Provinz Preußen beeinträchtigt hatten, ist durch die beispiellose Nässe der verflossenen Sommer- und Herbst-Monate die Hoffnung des Landmannes, namentlich in der östlichen Hälfte der Provinz, beinahe vollständig vernichtet worden. Da es an lohnender Arbeit mangelt, werden die hohen Getreidepreise dem Armen geradezu unerschwinglich. Für diejenige Bevölkerung, welche zur Arbeit im Freien fähig ist, werden die aller Orten durch den Staat in's Leben gerufenen oder geförderten Unternehmungen von Kunststraßen, Eisenbahnen und Landes-Meliorationen hoffentlich anhaltenden Verdienst gewähren. Für die öffentliche Armenpflege werden die Kreis- und Communal-Verbände, — so weit es nöthig ist, mit staatlicher Unterstützung — zu sorgen haben. Es gilt nunmehr auf dem Wege freier Vereinsthätigkeit, derjenigen zahlreichen Classe von Personen beiderlei Geschlechts, welche auf häusliche Arbeit angewiesen und dazu befähigt ist, vor Allem Beschäftigung jeder Art, durch Spinnen und Weben, Stricken und Nähen u. s. w. zu vermitteln, die Vertheilung dieser Arbeit an Ort und Stelle zu betreiben, und deren Erzeugnisse zu verwerthen.

Um dieses Werk der Nächstenliebe und des Patriotismus fest zu begründen und über das ganze Vaterland zu verbreiten, sind die Unterzeichneten, auf Anregung und unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen zu einem

Hülfsverein für Ostpreußen

zusammengetreten.

Namens und im Auftrage unsres hohen Protektors richten wir an alle, die zu geben Willens und fähig sind, die dringende Bitte, mit uns einem über 500 Quadratmeilen und über eine Bevölkerung von 1,300,000 Seelen ausgebreiteten Nothstande durch Darreichen und Sammeln von Liebesgaben thatkräftig entgegenzutreten. Die kaufmännischen Corporationen, die landwirthschaftlichen Vereine, die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften und Freunde der guten Sache in allen Theilen der Provinz Preußen werden bereit sein, die von uns aufgebrachten Mittel zu vertheilen. In brüderlichem Zusammenwirken mit allen Vereinen, welche denselben oder verwandte Zwecke verfolgen, insbesondere mit dem Vaterländischen Frauenvereine, der unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin eine segensreiche Wirksamkeit zu entfalten begonnen hat, wollen wir mit Gottes Hülfe nach Kräften Arbeit geben und Arbeit belohnen. Wir hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß unser Beginnen von der begeisterten Zustimmung Aller getragen, unsern darbenden Mitbürgern wirksame Hülfe bringen und der Provinz, welche dem preußischen wie dem deutschen Vaterlande jederzeit willig ihr Herzblut dargebracht hat, den Dank der Nation abstatten werde.

Jeder der Unterzeichneten wird dankend Gaben entgegennehmen. Wir ersuchen alle diejenigen Personen und Vereine, welche unser Unternehmen zu fördern gesonnen sind, ungesäumt Hand an's Werk zu legen und sobald als möglich mit uns in persönlichen oder brieflichen Verkehr zu treten. Gesammelte Beitragssummen bitten wir vorzugsweise an unsern Schatzmeister, Briefe und Packete an unseren Schriftführer zu adressiren.

Berlin, den 20. Dezember 1867.

Freiherr von Patow, Vorsitzender, Georg von Bunsen, Schriftführer,
H. Zwicker (Firma Gebr. Schickler), Schatzmeister.

v. Below-Hohendorf, v. Berg-Perscheln, Gerson Bleichröder, Geh. Ober-Reg.-Rath Boretius, E. v. Dachröden, A. Delbrück, Graf zu Dohna-Finckenstein, v. Forckenbeck, Geh. Ober-Justiz-Rath Friedberg, A. Hansemann, Freiherr v. Hoverbeck, Graf v. Lehndorff-Steinort, Julius Levy, Victor v. Magnus, Meyer-Magnus, Paul Mendelssohn-Bartholdy, J. Menger, Kammerherr und Major z. D. v. Normann, General-Lieutenant a. D. v. Prittwitz, Freiherr v. Lyncker, v. Saucken-Julienfelde, v. Saucken-Tarputschen, Graf v. Schwerin-Putzar, v. Tettau-Tolks, Franz Vollgold, Robert Warschauer, Geh. Ober-Reg.-Rath Wulfshein, Polizei-Präsident v. Wurmb.

Der billige Mann
D. E. Oprower aus Berlin

empfiehlt eine große Auswahl **Seiden-** und **Sammetbänder**, **schwarze** und **weiße Spitzen**, 3½ Ellen breiten **Kleider-Tüll**, **Muster-Tüll**, leinene **Garnituren**, echte **Kragen**, **Negligé-Hauben**, **Strümpfe** und **Socken**, **Tüll-Decken**, **Handschuhe**, **Netze**, **Sammetblumen**, **Kränze**, **Federn** und sonst noch andere Artikel, Alles **billig** und **gut**, Preise fest.

Das Verkaufslokal befindet sich im Hotel Copernicus, 1 Treppe hoch.

Schon am 8. Januar 1868

findet die Ziehung der von der Stadt Frankfurt gegründeten und garantirten großen Geldverloosung statt. — Bei dieser Lotterie werden im Ganzen 26,000 Loose gezogen, wovon 13,611 Nummern, also mehr als die volle Hälfte der gesammten Loose-Anzahl, Treffer erhalten müssen. Hauptgewinn sind fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 50,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 12,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, 2c. 2c.

1 Orig.-Loos kost. nur wenige fl. 12, od. 6 thl. 12 sgr.
½ „ „ „ „ „ „ 6, „ 3 „ 13 „
¼ „ „ „ „ „ „ 3, „ 1 „ 22 „

Gefällige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Ermächtigung zu Postvorschuß prompt besorgt, sowie die Treffer in baarem Silber ausbezahlt durch das Handlungshaus von

Chr. Stein, in Frankfurt a. M.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
¼ Loose 4⅓ Thlr., ½ Loose 2⅙ Thlr.,
¼ Loose 1$\frac{1}{12}$ Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c. bei

Hermann Block in Stettin,
Collecteur der Hannoverschen Lotterie.

Am 13. d. M. Gewinnziehung

erster Classe Königl. Preuß. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch Originalloose: ganze à 4 Thlr. 10 Gr., halbe à 2 Thlr. 5 Gr. und viertel à 1 Thlr. 2 Gr. 6 Pf. direct zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von

A. Molling in Hannover.

Zahnärztliche Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bestimmt vom 8. Januar an in

Thorn,
Hotel de Sanssouci,

für Zahnleidende zu consultiren sein werde. Meine sich immer weiter ausbreitende Praxis sowohl in Berlin als auch in vielen anderen Provinzialstädten, macht es mir zur gebieterischen Pflicht, meinen Aufenthalt so viel als möglich abzukürzen, und bitte ich deshalb um möglichst frühzeitige Anmeldungen geehrter Patienten.

Zahnarzt H. Vogel aus Berlin.

Sprechstunden von 10—1 Uhr Vorm., 2—4 Uhr Nachm. präcise.

Berliner Pfannkuchen!

in bekannter Güte empfiehlt täglich frisch

J. Diesel.

Hannoversche Lotterie.

14000 Loose — 7900 Gewinne.
Ziehung 1. Classe am 13. Januar 1868.
Haupt-Gewinne 36,000, 24,000, 12,000 Thlr. 2c.
¼ Loose 4⅓ Thlr., ½ Loose 2⅙ Thlr.,
¼ Loose 1$\frac{1}{12}$ Thlr.

Gewinnlisten stets prompt. Pläne 2c., sowie Aufträge zur Besorgung obiger Loose nimmt entgegen

Isidor Leon in Hannover.
Köbelinger Straße No. 16.

Gustav Kopisch
in Breslau

empfiehlt sich zur Lieferung von **Getreide, Lupinen, Kleesaamen, Rapskuchen** u. dgl. und ist gewünschten Falls zur Einsendung von Mustern bereit. Briefe werden franco gegen franco erbeten.

Die Rundschau von Europa, Amerika u. s. w.
und
die beiden kleinsten Leute der Welt, eine junge Dame, 29, und ein junger Herr, 30 Zoll hoch,

höchst zierlich und doch proportionirt gebaut, gewiß die beiden interessantesten Leute der Welt.

Diese interessante Ausstellung ist mit einer **Geschenk-Vertheilung** verbunden.

Entree à Person 2½ Sgr.

Der Schauplatz ist in den oberen Localitäten des **Maureramtshauses am Neustädtschen Markt.**

NB. Auf Verlangen produciren sich die beiden kleinen Leute gegen billiges Honorar auch in Privat-Gesellschaften. Hochachtungsvoll

Laudanski.

Liebig's Fleisch-Extract,

zur Bereitung billiger Fleischsuppen, ebenso nahrhaft und wohlschmeckend, wie von frischem Fleisch.

Königsberg.

J. B. Oster,
Correspondent der „Extract of Meat Company" für die Provinz Preußen.

Niederlagen werden unter günstigen Bedingungen errichtet.

Dem geehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß wir mit verschiedenen Schuhmacher-Arbeiten den hiesigen Markt besuchen, und bitten um zahlreichen Zuspruch. Preise fest und billig. Unser Stand ist Altstädtscher Markt, Herrn **C. Wendisch** vis-à-vis.

M. u. H. Kabelow
aus Driesen.

Guter trockener Torf,

bei freier Anfuhr à Fuhre 2 Thlr. 15 Sgr., offerirt **Kadatz**, Wittwe.

Bestellungen wird Herr **E. Wegner** neben der Post, in Empfang nehmen.

Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Quartals-Quittungen per ultimo December 1867 fällig, sind bei mir spätestens bis zum 8. d. Mts. einzulösen.

Thorn, im Januar 1868.

Die Agentur
S. E. Hirsch,
Brückenstr. 6.

Neu gerissene Gänse-Bettfedern

à Pfund 18 Sgr. zu haben bei

J. L. Dekkert.

---

5 fette Ochsen stehen in Lulkau zum Verkauf.

---

25 fette Ochsen stehen auf der Domaine Strasburg in Westpreußen zur baldigen Abnahme zum Verkauf.

Ebendaselbst werden einige, womöglich frischmilchende gute Milchkühe zu kaufen gesucht.

Weissermel.

Ein Paar Schlittengeläute mit Roßschweifen und Gurten ist billig zu verkaufen Neustadt 126.

Auf ein Rittergut werden zum 1. April oder auch früher innerhalb der landsch. Taxe gesucht, ca. 10,000 Thlr., entw. im Ganzen oder in Posten von 1340, 5150 und 3528 Thlr. Adressen unter Z. 24 poste rest. Thorn werden erbeten.

Ein gut erhaltener Flügel ist zu verkaufen Kl. Gerberstr. 20, 2 Tr.

Ein mahag. Tafelformat von sehr gutem Ton ist zu verkaufen Neust. Markt 145. 2 Tr.

Wohnungen zu verm. Neust., Große Gerberstraße 287.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche ist vom 1. April zu vermiethen in **Plattes** Garten.

Butterstr. 144 ist eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern mit Entree und Zubehör nebst Pferdestall und Burschenstube zum 1. April cr. zu vermiethen.

Uebrick.

Altstadt, Weiße Straße 71, ist die Bel-Etage zu vermiethen.

Geschke.

Altst. Markt No. 299 1 Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

M. Schirmer.

---

1 Wohnung 2 Treppen hoch, und 1 Parterre-Wohnung 2 Stuben, Alkoven und Zubehör ist vom 1. April zu vermiethen; Nr. 291/2.

C. Lehmann.

Die von Herrn Hauptmann v. Kamecke bewohnte Gelegenheit ist vom 1. April zu vermiethen.

C. Lehmann.

Fröbel'scher Kindergarten.

Der Unterricht beginnt am 6. d. M. und können noch einige Schüler placirt werden.

Lydia Uebrick.

Sing-Verein.

Dienstag, den 7., erster Uebungs-Abend im neuen Jahre: **Elias** von Mendelssohn und **Josua** von Haendel. Besprechung wegen der Theilnahme der Vereinsglieder an der bevorstehenden Aufführung des Josua in Bromberg.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Thorn.

Montag, den 6. Januar. „**Gringoire.**" Characterbild in 1 Act von Theodore de Banville. Deutsch von A. Minter. Hierauf: „**Yelva,** oder: **Die Stumme.**" Schauspiel in 2 Abtheilungen von Th. Hell. Musik von Kapellmeister Reißiger.

Die Direction.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**